





Stunden; und eine Besserbezahlung für die Ueberstunden... Um diese Verhältnisse abzuändern, wurden Forderungen jedem einzelnen Meister gestellt...

Zur Lohnbewegung in Hamm i. W. Unsere Verhandlungen mit den einzelnen Arbeitgebern haben den Erfolg gebracht, daß bis jetzt 20 den Tarifvertrag anerkannten...

Lohnbewegung in Neheim-Hüsten. Nachdem auch hier die Kollegen den Wert der Organisation erkannt und demzufolge ihrem Verbands begetreten sind, sodas heute der weitaus größte Teil der Berufs-Kollegen organisiert ist...

Lohnbewegung der Schächter in Augsburg. Ohne unsern Verband zu verständigen und mit Ausschaltung der größten Zahl der hier vorhandenen Schächtergehilfen hat der Beamte Mühl des sogd. Wötkcherverbandes eine allgemeine Lohnbewegung eingeleitet...

Aus den Verbandsbezirken.

Konferenz für das Oberelsaß.

Am Sonntag, den 3. September, fand in Mülhausen eine allgemeine Konferenz der Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute der im Oberelsaß vertretenen christlichen Berufsverbände statt. Die Zusammenkunft nahm einen anregenden Verlauf...

zu beweisen, wie notwendig die Einführung der Verhältniswahl gewesen sei, um den herrschenden Missständen in so manchen Krankenkassen abzuwehren...

In seinem Schlusswort konnte Kollege Erling darauf hinweisen, wie fruchtbar die Konferenz für die ganze Bewegung wirken könne, die vielfachen Anregungen aus der Versammlung hätten hierfür genügend Material geliefert...

Konferenz für das Minden-, Ravensberger- und Lipperland.

Am Sonntag, den 8. Oktober, fand in Bad Deynhausen eine Konferenz der Zahlstellen der christlichen Gewerkschaften für das Minden-Ravensbergerland und Lippe statt. Vertreten waren aus 16 Zentralverbänden 7340 Mitglieder durch 163 Delegierte...

Über die nächsten Aufgaben im Bezirk sprach Gewerkschaftssekretär Kollege Zumbrodt-Hannover Seine Ausführungen gipfelten darin, daß für Schaffung stabiler Verhältnisse gesorgt werden müsse...

Nach einer regen Aussprache erfolgte die Annahme folgender Resolution:

- 1. Die starkbesuchte Landeskonferenz der christlichen Gewerkschaften des Minden-Ravensberger und Lipperlandes bedauert, daß die Errichtung von Gewerbegerichten in Herford-Land und Gütersloh abgelehnt worden ist...
2. Die versammelten Vertrauensleute aller Berufe nehmen mit Bedauern Kenntnis von der durch den Westfäl. Zigarrenfabrikanten-Verein eingeleiteten Tabakarbeiter-Aussperrung...

Das Hauptthema des Tages, die christlichen Gewerkschaften in der Volkswirtschaft, behandelte Herr Lic. Mümm-Berlin. Die mit reichem Beifall aufgenommene Rede zeigte, daß im Minden-Ravensbergerlande volles Verständnis für die hohe Mission der christlichen Gewerkschaften vorhanden ist.

Berichte aus den Zahlstellen.

Neheim-Hüsten. Mitte Juli d. J. unterbreiteten wir durch unsere Bezirksleitung den Arbeitgebern eine Eingabe, dahingehend, daß wir eine tarifliche Regelung der Arbeitsverhältnisse wünschten. Leider hielten es unsere Arbeitgeber (mit Ausnahme von einem) unter ihrer Würde, überhaupt darauf zu antworten...

auch wollte er erst mit den „großen“ Arbeitgebern Rücksprache nehmen. Diefem Briefe schloß sich ein anderer Meister an. Nachdem die Herren sahen, daß uns die Sache ernst war (vorher glaubten sie das nicht), da lauzen sie auch auf den Gedanken, sich zu vereinigen, und so hatten sie dann am Tage nach unserer Versammlung im gleichen Lokale auch eine Versammlung. Aber sie konnten untereinander keine Einigung erzielen...

Krankengeldzuschusskasse.

Verwaltungsstellen, welche mehr Marken der I. Klasse, wie sie bis zum 1. Januar benötigen, im Besitz haben, werden gebeten, dieselben umgehend der Zentrale einzusenden.

Soziale Rundschau.

Für die christlichen Gewerkschaften. Gelegentlich des Delegiertentages der katholischen Arbeitervereine der Diocese Paderborn, der am 17. Sept. in Iserlohn stattfand, erklärte namens des Bischofs von Paderborn, geistlicher Rat Klein, in Hinweis auf Nachrichten der Rh. Westf. Zeitung, die Falschmeldungen über die Stellungnahme der preussischen Bischöfe zur Gewerkschaftsfrage enthielten: „Ich darf auf das Bestimmteste versichern, daß der Bischof von Paderborn, der niemals aus seinen Sympathien für die christlichen Gewerkschaften ein Gehl gemacht hat, seine Stellungnahme nicht im geringsten geändert hat.“...

Auch ein „Kollege“. Ganz herauscht von den soziald. Phrasen hat am 5. Oktober der dalmatinische Tischlergehilfe Hegus im Wiener Parlament versucht, den österreichischen Justizminister zu erschließen. Der laubere Kumpan ist ein „ehrenwertes“ Mitglied des österreichischen sozialdemokratischen Holzarbeiterverbandes. Vom Vorsitzenden dieses Verbandes Widholz, der Reichstagsabgeordneter ist, wurde dem Hegus eine Karte zum Besuche der Parlamentssitzung durch Vermittlung des Verbandssekretärs Paulin zugestellt. Paulin hielt den Hegus sogar für eine solch hervorragende Persönlichkeit, daß er an dessen Seite der Parlamentöverhandlung beimohte. Deshalb hat ihn die Polizei auch mit eingelockt, da der Verdacht besteht, daß Paulin von dem Vorhaben des hirnverbrannten Dalmatiners gewußt hat. An dem Vorgange ist wieder einmal zu erkennen, wohin die soziald. Gehe führt. Das will man selbstverständlich nicht gelten lassen, indem man sagt, die Sozialdemokratie verurteile alle Gewaltthatigkeiten. Das zugegeben — oder auch nicht — muß festgesetzt werden, daß, wenn ein Mensch im Säuserwahnsinn Mord und Totschlag begeht, der gewissenlose Budiker mitschuldig ist, der dem Täter fortwährend den Alkohol verabreichte ohne die Folgen zu bedenken, die daraus entstehen konnten. Genau so ist's mit der Sozialdemokratie und den ihr verbündeten „freien“ Gewerkschaften, die den gesunden Geist vergiften durch ihren Agitationsfusel. Das Volk hört's gerne und kann nicht davon ablassen, genau so wie der Unverständige, der glaubt im Brantwein den höchsten Lebensgenuß zu besitzen. Für den Mordanschlag des Tischlers Hegus ist in der Ursache einzig und allein die soziald. Propaganda verantwortlich.

Die Abrechnung einer Hülfskasse. Die „Bürgerliche Mitteldeutsche Krankenkasse E. S. 220 zu Frankfurt a. M.“ gehört zu den Kasien, die ihre Mitglieder unter denen wirbt, die nicht alle werden. Wie diese Kasse arbeitet, ergibt sich aus ihrer Bilanz für das Jahr 1910. Die Gesamteinnahmen an Beiträgen beliefen sich auf 38710 Mk. Dazu kommt ein Kassenskonto von ganzen 681 Mk. Für Krankengelder und Pflegekosten wurden 4473 Mk.; für Arztgehonorare 1397 Mk.; für Medikamente und Heilmittel 598 Mk. vorausgabt. Diesen Leistungen steht an Verwaltungskosten die Summe von 24404 M. gegenüber. Ueber 72 Prozent der Mitgliederbeiträge fließen demnach in die Taschen der Verwaltung. Das Gründen und Verwalten von Hülfskassen ist also ein Geschäft, das noch etwas einbringt.

Wohnungsfürsorge für Ledige. In Düsseldorf wurde am 27. September ein von der Stadt errichtetes Ledigenheim seiner Bestimmung übergeben. Die Gesamtaufkosten betragen 430000 Mark. Hieron hat die Landesversicherungsanstalt

